

Info-ABC der Glückspilze - ein bedürfnisorientierter Naturkindergarten



Ankommen

Die Bringzeit am Morgen ist zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr.

Damit um 9:00 der Kita-Alltag ungestört mit dem Weg in die Natur beginnen kann, bitten wir darum, dass ihr euch bis dahin von eurem Kind verabschiedet habt.

Eine weitere Bringzeit ist zwischen 12.00 und 12.20 Uhr.

Ein Ankommen zwischen den Bringzeiten sorgt für Unruhe in den alltäglichen Abläufen und in der Gruppe, ist aber in vorheriger Absprache mit dem Team in Ausnahmen z.B. für Arzt-/Therapie-/Schulbesuche möglich.

Abholen

Die erste Abholphase ist vor dem Mittagessen zwischen 12:00 und 12:20 Uhr. Wir bitten euch, diese Zeit einzuhalten, da es sonst zu Unruhe und Verzögerung des Essens kommen kann.

Ab 13 Uhr können die Kinder bis zur Schließung des Naturkindergartens jederzeit abgeholt werden. Der Zeitpunkt der Kitaschließung (12:30 Uhr, 14:30 Uhr oder 15:30 Uhr) beschreibt den Moment, in dem die Kita schließt und nicht den Zeitpunkt, an dem Eltern zur Abholung im Naturkindergarten ankommen.

Wir geben die Kinder keinen, uns fremden Personen mit. Soll das Kind an einem besonderen Tag von jemand anderem als den Eltern abgeholt werden, so wird das am Morgen unbedingt dem Erzieherteam mitgeteilt. Diese Person bringt dann am (Nach-)Mittag zur Identifizierung ihren Personalausweis mit. Wird das Kind regelmäßig von einem oder mehreren anderen Personen abgeholt, so haben die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, diese in die Liste zur „Abholberechtigung“ einzutragen.

Dies bringt mit sich, dass die darin schriftlich festgehaltene Person das Kind jederzeit abholen kann, auch ohne dass die Eltern die Erzieher vorher darüber informiert haben. Das ist vor allem dann von Vorteil, wenn es zu spontanen Planänderungen bezüglich der Abholsituation kommt.

Arbeitsdienste

Ein Elterninitiativkindergarten lebt von der Elternarbeit. Alle Eltern, deren Kinder den Kindergarten besuchen, beteiligen sich an anfallenden Arbeiten und haben Mitbestimmungsrecht.

Aktuell beträgt die Elternarbeitszeit für jede Familie circa zwei Stunden pro Monat. Zu Beginn jedes Kindergartenjahres teilt der Elternbeirat alle alltagsrelevanten Dienste (= Putzen am Mo und Fr sowie im Krankheitsfall, Einkaufen, Rasenmähen von März bis November, Putzen der Forsthoftoilette) in einem rotierenden System auf alle Familien (Vorstands- und Elternbeiratsfamilien ausgenommen) auf. Sollten Familien ihren Dienst zum vorgegebenen Termin nicht leisten können, so müssen diese Familien eigenverantwortlich Tauschoptionen erfragen oder Vertretungen organisieren.

Zudem werden pro Kitajahr vier sog. Instandhaltungstage organisiert, an denen gemeinschaftlich fällige Arbeiten entweder am Grundstück oder am Forsthof zu erledigen sind. Jede Familie ist verpflichtet, an mindestens einem Instandhaltungstag je am Grundstück und am Forsthof teilzunehmen.

Nicht alltagsrelevante Dienste (=Springereinsatz, Hausmeistertätigkeiten, Organisation der Ersatzkleidungskiste, Pflege am Waldeingang) sind nach Aufforderung der Kitaleitung zu erledigen. Zur Absprache wird der Threema-Gruppenchat genutzt.

Aufsichtspflicht

Das pädagogische Personal hat die Aufsichtspflicht während des Aufenthaltes der Kinder im Kindergarten. Diese Aufsichtspflicht erstreckt sich über die Zeit zwischen der Übergabe des Kindes am Morgen und der Abholsituation. Bei Festen und allen anderen Aktivitäten, an denen Eltern teilnehmen, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Ausrüstung

Für den Aufenthalt im Naturkindergarten und im Wald braucht jedes Kind einen Rucksack mit Brustgurt (damit die Träger nicht von den Schultern rutschen), ein Frühstück mit Getränk, ein kleines Handtuch/Waschlappen(zum abtrocknen der Hände im Wald), Hausschuhe/Stoppersocken, Gummistiefel, wetterangepasste Kleidung inkl. Kopfbedeckung, Wechselwäsche und ggf. Wickelutensilien. Vor dem Kindergartenstart bekommen die Eltern eine detaillierte Checkliste ausgehändigt.

Beobachten

Uns ist es sehr wichtig, dass wir uns im Alltag Zeit nehmen, um die Kinder zu beobachten. Das machen wir, damit wir Informationen darüber erhalten, was die Kinder beschäftigt und interessiert, um so aktuell wichtige Themen aufgreifen zu können und passende Projekte und Angebote durchzuführen. Zur Entwicklungsdokumentation nutzt das pädagogische Team das Beobachtungsmanagement „Mein Porträt“. Dieses basiert auf den Stärken der Kinder sowie der Engagiertheit und dem Wohlbefinden.

BesucherInnen

Unser Alltag im Naturkindergarten ist offen und transparent. Daher laden wir euch ein, einen Tag bei uns zu hospitieren und vereinbaren dafür einen individuellen Termin. Auch Eltern, die ihr Kind bei uns angemeldet haben, oder pädagogische Fachkräfte, die sich für unsere Arbeit interessieren, sind herzlich eingeladen.

Demokratie

Bei den Glückspilzen dürfen und sollen die Kinder mitbestimmen! Sie nehmen teil an der Gestaltung des Alltags, ihrer Lebenswelt und an Gemeinschaftsprozessen. Wir unterstützen und ermutigen die Kinder sich einzubringen, sich eine eigene Stimme zu verleihen und für sich und ihre Bedürfnisse/ihren Standpunkt einzustehen.

Dienstbesprechung

Unsere Dienstbesprechungen finden im Rahmen einer wöchentlichen Teamsitzung, außerhalb der Betreuungszeit, statt. Sie sind ein unerlässlicher Bestandteil unserer Arbeit. Diese Zeit wird genutzt, um die täglichen Aktivitäten zu reflektieren, zu planen und weiterzuentwickeln. Zudem wird sich über Beobachtungen der Gruppe und die Entwicklungsstände einzelner Kinder ausgetauscht. Hinzu kommt die Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen, Elternabenden, Festen sowie besonderen Projekten.

Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am Münchener Eingewöhnungsmodell. Ein Modell kann Sicherheit und Orientierung bieten, dennoch ist es wichtig, dass sich das Modell an die Bedürfnisse aller Beteiligten anpasst und nicht umgekehrt. Um die Loslösung von den primären Bezugspersonen in die neue, unbekannte Situation bindungsorientiert zu gestalten, ist uns eine möglichst sanfte Eingewöhnung wichtig. Die Kinder lernen hierbei unter Begleitung der Eltern, sich am Gruppengeschehen zu orientieren und eine vertrauensvolle Beziehung zu mindestens einer pädagogischen Fachkraft aufzubauen. Wir gehen ohne Erwartungshaltung an die individuellen Eingewöhnungen heran und geben jedem Kind die Zeit, die es benötigt. Die Kinder entscheiden, wann sie bereit sind, mit uns und den anderen Kindern in Kontakt zu treten. Wenn wir merken, dass die Kinder auf uns/ die Gruppe zukommen oder Impulse zur Kontaktaufnahme annehmen, beginnen wir mit der Eingewöhnung. Während der Eingewöhnung ist der begleitende Elternteil weniger ein Spielpartner, sondern mehr als „sicherer Hafen“ zu betrachten und verabschiedet sich nach Absprache mit dem Kind und dem pädagogischen Team für eine, je nach Eingewöhnungsphase, erweiterbare Zeitspanne. Bei der Dauer der verbrachten Zeit im Kindergarten gilt: Qualität statt Quantität! Es geht nicht darum, möglichst lange anwesend zu sein, sondern positive Eindrücke zu sammeln und den Kindertag zufrieden zu beenden.

Entwicklungsgespräch

Wir bieten allen Eltern einmal jährlich ein Gespräch über den Entwicklungsstand bezüglich

der Entwicklung ihres Kindes an. Dieses findet rund um den Geburtstag des Kindes statt. Es handelt sich dabei um ein wertschätzendes Gespräch auf Augenhöhe. Den Austausch aus elterlicher und pädagogischer Perspektive sehen wir als Bereicherung und als Chance, die Kinder bestmöglich und individuell zu begleiten. Selbstverständlich können jederzeit, unabhängig von dem jährlichen Entwicklungsgespräch, Termine für ein persönliches Gespräch vereinbart werden. Wir bitten alle Eltern zu beachten, dass weder die Bring- noch die Abholzeit für intensiven Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal geeignet ist. Um ausführliche Gespräche dürfen sowohl Eltern als auch das Erzieherteam bitten.

Erste Hilfe

Wir nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen speziell für Kindertageseinrichtungen teil. Zudem nahm die pädagogische Leitung im Rahmen ihrer Weiterbildung zur Naturpädagogin an einem Seminar bezüglich Sicherheit in der Natur und dem Umgang mit Notfällen teil. Selbstverständlich sind wir mit einer angemessenen Erste-Hilfe-Ausrüstung ausgestattet.

Feste

Das Leben ist ein Fest - also feiern wir die Feste, wie sie fallen! Feste bieten die Möglichkeit zur Stärkung unserer Gemeinschaft. Zu feststehenden Feiern (z.B. Verabschiedung der Vorschulkinder) kommen Feste, die von den Kindern selbst ins Leben gerufen werden, hinzu. Hierbei sind wir offen für jede Kultur und freuen uns, neue Dinge voneinander lernen zu können.

Forsthaus

Aufgrund familiärer Verbindung zwischen der pädagogischen Leitung und dem Forsthaus Sythen haben wir die Möglichkeit, den Hof regelmäßig mit den Kindern zu besuchen. Das Forsthaus bietet den Kindern die Möglichkeit, mit Tieren (Alpakas, Hühner, Pferde, Katzen, Hunde, Schweine, Kaninchen, Schafe) in Kontakt zu treten, sie zu versorgen und auch Ställe/Wiesen sauber zu halten. Fürsorge, Empathie und Verantwortungsgefühl sind Kompetenzen, die hier besonders gefragt sind und auf eine wundervolle Weise verinnerlicht werden. Wo wird der Tiermist gelagert, wie fühlt sich Alpakawolle an und woher kommt das Frühstücksei? Diese und noch viele weitere Fragen werden für die Glückspilze im Laufe des Kindergartenjahres beantwortet sein. An dieser Stelle möchten wir darum bitten, von privaten, unangekündigten Besuchen des Familienhofes abzusehen.

Freies Spiel

Das Freispiel ist eine wichtige Lern- und EntwicklungsChance. Die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und selbst entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen möchten. Die pädagogischen Fachkräfte sind als Ansprechpartner und zur Unterstützung immer in der Nähe, sodass die Kinder jederzeit Anregungen, Hilfe oder Trost finden. In dieser Zeit wird bewusst kein vorgegebenes Programm angeboten. Die Kinder entdecken „ihre Natur“ selbst und mit eigenen Erfahrungen für sich am besten. Die offene Spielzeit im Freien bietet den Rahmen für die Kinder, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Wir nutzen in

dieser Zeit ganz besonders die Gelegenheit, um die Kinder zu beobachten und einzelne Entwicklungsschritte wahrzunehmen und zu dokumentieren.

Frühstück

Nach Ankunft am jeweiligen Spielort des Tages (Wald, Wiese, Forsthaus etc.) gibt es ein gemeinsames Frühstück. Je nach Entfernung des Tagesziels findet die Mahlzeit gegen ca. 9:30 Uhr/9:45 Uhr statt. Wir bitten darum, das Essen und Trinken in umweltfreundliche Mehrwegdosen/ Mehrwegflaschen zu verpacken, welche für das Kind selbstständig zu öffnen sind. Wir empfehlen belegte Brote, Obst- oder Gemüsestücke, auch Zwieback, Salzbrezeln oder ähnliches können im Wald gut gegessen werden. Auf Süßigkeiten jeglicher Art und vermeidbaren Müll (z.B. Bifi, Trinkpäckchen, „Quetschie“) bitten wir zu verzichten. Als Getränk empfehlen wir Wasser oder ungesüßten Tee (im Winter auch gerne warmen Tee) in einer für Kinder handlichen Trinkflasche. Für alle Kinder steht ab kurz nach 7:30 Uhr am Morgen täglich frisches Obst und/oder Gemüse bereit. So kann die Zeit zwischen der Bringsituation und dem Frühstück gut überbrückt werden.

Geburtstag

Für Kinder sind Geburtstage ein ganz besonderes Fest, welches wir auch gemeinsam im Naturkindergarten zelebrieren möchten. Das Geburtstagskind darf sich mit einer besonderen Geburtstagskrone schmücken und sich aus einer Auswahl von Snacks, welche im Kindergarten bereit liegen, einen aussuchen und an die Gruppe verteilen (dabei wird auf die Reduzierung von Zucker und Verpackungsmüll geachtet). Auf etwas Mitgebrachtes von Zuhause wird demnach verzichtet. Natürlich lässt die Gruppe das Geburtstagskind an diesem besonderen Tag hochleben und singt ein Geburtstagslied.

Geburtstage die auf einen kindergartenfreien Tag fallen, feiern wir selbstverständlich nach. Dafür vereinbaren wir einen passenden Termin.

Google Drive

Zum Austausch von Dokumenten und der Organisation unserer Elterndienste nutzen wir eine geteilte Ablage in Google Drive.

Gummistiefel

Für Regentage sind Gummistiefel ein unverzichtbarer Ausrüstungsgegenstand. Zwar nehmen wir die Natur mit allen Sinnen wahr, dennoch sollen nasse Füße nur in Ausnahmefällen dazugehören. Deshalb bitte an Regentagen an die Gummistiefel denken!

Hausschuhe

Für den Aufenthalt im Holzhaus bitten wir darum, passende Hausschuhe oder Stoppersocken mitzubringen und diese mit Namen zu versehen. Zur Unterstützung der Selbstständigkeit bitten wir darum, beim Kauf der Hausschuhe darauf zu achten, dass die Kinder diese alleine an- und ausziehen können. Selbstverständlich dürfen die Kinder bei uns auch barfuß laufen.

Inklusion

Jeder Mensch ist einzigartig und besonders. Jeder ist bei uns willkommen. Wir leben den integrativen Grundgedanken. Jedes Kind wird unabhängig von möglichen Diagnosen, Entwicklungsständen und Besonderheiten wertgeschätzt und so angenommen wie es ist. Wir möchten allen Kindern eine glückliche Kindergartenzeit ermöglichen. Unsere pädagogische Leitung nimmt regelmäßig am Inklusionskreis der Stadt Haltern teil, in dem zu wechselnden Themen ein Austausch stattfindet. Der Naturkindergarten schätzt, dass das Team von einer Ergotherapeutin bereichert wird.

Zudem ist unser Team zu Autismus, Sprachentwicklung, Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten fortgebildet.

Jahreszeiten

Dadurch, dass wir täglich draußen sind, erleben wir den großen Vorteil, die verschiedenen Jahreszeiten und deren Wechsel mit allen Sinnen zu erleben und wahrzunehmen.

Sommerregen riechen und in ihm tanzen sowie sich den kalten Herbstwind um die Nase wehen zu lassen: All das ist möglich in unserem Naturkindergarten.

Kleidung

Eine angemessene Kleidung für den Gang in die Natur ist für die Kinder besonders wichtig. An einem warmen Walntag sind bequeme lange Hosen und Langarmshirts zu empfehlen, da sie abgesehen davon, dass es unter den Bäumen kühler als in der Sonne ist, einen Schutz vor Mücken, Zecken, Sonne und Brennnesseln bieten. Gut sitzende Schuhe (keine Gummistiefel) gehören zur täglichen Grundausstattung. Aus Sicherheitsgründen ist von Sandalen abzuraten. Eine entsprechende Kopfbedeckung sollte zu jeder Jahreszeit zum Schutz vor Sonne oder Kälte mitgegeben werden. Bei Kälte hat sich der sogenannte Zwiebellook bewährt, da die Wärme zwischen den einzelnen Lagen optimal gespeichert wird und die Kinder ggf. eine Schicht ausziehen können. Von Einteilern und Schneeanzügen sowie von Matschhosen mit Trägern raten wir aus diesem Grund ab, ebenso, weil die Erledigung des kleinen und großen Geschäfts in der Natur durch diese Kleidungsstücke erheblich erschwert wird. Im Winter sollte darauf geachtet werden, dass die Bewegungsfreiheit der Kinder durch dicke Kleidung nur geringfügig eingeschränkt wird. Da wir ständig in Bewegung sind, halten wir uns dadurch zusätzlich warm.

Grundsätzlich nehmen wir an, dass jedes Kind mit seinem natürlichen Körpergefühl spürt, ob ihm zu warm oder zu kalt ist. Deshalb beobachten wir die Kinder genau und unterstützen sie bei Unsicherheiten. Übrigens: Wir erwarten nicht, dass die Kinder jeden Tag mit sauberer Kleidung in den Naturkindergarten kommen. Zu häufiges Waschen schadet der Kleidung und der Umwelt (sowie der kostbaren Freizeit, die man besser mit dem Kind verbringen kann!).

Krankheiten

Sollte ein Kind krank sein und daher den Naturkindergarten nicht besuchen können, bitten wir bis spätestens 9 Uhr um eine Nachricht via Threema oder SMS auf das Diensthandy der

Einrichtung. Wenn nicht anders möglich, kann selbstverständlich auch angerufen werden. Gleiches gilt auch beim Fernbleiben des Kindes aus einem anderen Grund als Krankheit. Sollte es sich um eine ansteckende Krankheit handeln, bitten wir euch, uns dies mitzuteilen, damit wir die anderen Eltern der Einrichtung informieren können.

(Natürlich werden bei entsprechenden Aushängen keine Namen genannt, sondern allgemein informiert). Handelt es sich dabei um eine ansteckende Krankheit im Sinne des §34 Infektionsschutzgesetz, muss vor Rückkehr in den Naturkindergarten ein ärztliches Attest vorgelegt werden.

Erkrankt ein Kind während des Aufenthalts im Naturkindergarten, werden die Eltern umgehend benachrichtigt und gebeten, das Kind schnellstmöglich abzuholen.

Der überwiegende Aufenthalt im Freien stellt an die körperliche Belastbarkeit der Kinder besondere Ansprüche. Hatte das Kind Fieber, so muss es mindestens 48 Stunden absolut symptomfrei sein, bevor es den Anforderungen im Naturkindergarten wieder gewachsen ist. Wir unterscheiden leichten Schnupfen und Husten von gelb-grünlichem Nasensekret und Husten, der zur Beeinträchtigung wird. Sollte zweiteres zu beobachten sein, werden wir zum Wohle des kranken Kindes, sowie zum Schutz der Gesamtgruppe, die Eltern kontaktieren und bitten, das Kind abzuholen. Selbstverständlich sollte ein Kind, bei dem diese Symptome schon Zuhause auftreten, nicht in den Kindergarten gebracht werden. Um eine vollständige Genesung zu ermöglichen und eine schnelle Wiedererkrankung zu vermeiden, sollte das Kind auch in diesem Fall einige Tage auf den Besuch des Naturkindergartens verzichten. Für Magen-Darm-Infekte gilt folgendes: Nach 48 Stunden ohne jegliche Beschwerden kann der Besuch im Naturkindergarten wieder aufgenommen werden. Auch hierbei geht es darum, die Ansteckung der anderen Kinder und Erzieher sowie eine Überanstrengung des noch nicht vollständig genesenen Kindes zu verhindern.

Langeweile

Langeweile scheint manchmal schwer aushaltbar zu sein. Dabei bietet sie die Möglichkeit zu Fantasie und Kreativität. Die Kinder gehen in sich, horchen in sich hinein, überlegen, was sie wirklich möchten und brauchen. So entstehen aus Eigenengagement neue Gedankengänge und Ideen. Anstatt auf externe Stimulation setzen wir auf das Aushalten und Bewältigen von Langeweile. Wenn dabei unsere Unterstützung durch z.B. gezielte Impulsetzung nötig ist, bieten wir diese Hilfestellung gerne an.

Medikamente

Grundsätzlich gilt: Das pädagogische Personal verabreicht weder Globuli noch andere Medikamente. In Ausnahmefällen und nur mit ärztlicher Bescheinigung ist dies dennoch möglich.

Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen findet 4-mal wöchentlich zwischen 12:30 und 13:00 Uhr statt (am kurzen Freitag werden die Kinder vor dem Mittagessen abgeholt). Das Essen wird vegetarisch, immer frisch und gesund von einer Köchin zubereitet. Außerdem möchte das pädagogische Personal regelmäßig mit den Kindern selbst kochen und dafür auch unser

selbst angebautes Gemüse aus dem Garten verwenden. Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben, werden zwischen 12:00 und 12:20 Uhr abgeholt. Wie bereits erwähnt, bitten wir euch, dabei die Zeit im Blick zu behalten.

Musik

Auch bei uns im Naturkindergarten musizieren wir täglich. Das Ganze beginnt mit unserem Begrüßungslied im Morgenkreis. Wir sind ausgestattet mit Musik- und Rhythmusinstrumenten, welche die Kinder nutzen können.

Müll

Der Umwelt zu Liebe achten wir in unserem Naturkindergarten darauf, so wenig Müll wie möglich zu produzieren. Wiederverwendbare Frühstücksdosen und Trinkflaschen helfen uns dabei, dieses Vorhaben umzusetzen. Verpackungsmüll bleibt bitte Zuhause! Natürlich achten wir darauf, dass alles, was von uns mit in die Natur genommen wird, auch wieder mit zurückkommt und sammeln zudem Müll auf, den wir während unserer Ausflüge finden.

Namen

Wir bitten euch darum, alle Habseligkeiten eurer Kinder mit Namen zu versehen (Kleidung, Schuhe, Rucksäcke, Dosen etc.). Das verhindert den einen oder anderen Konflikt und spart außerdem wertvolle (Spiel-) Zeit.

Naturpädagogik

Die Naturpädagogik ist eine der zwei stützenden Säulen unseres Kindergartenkonzepts. Wir messen ihr daher eine große Bedeutung bei. Wir sind täglich mit den Kindern draußen unterwegs und nehmen die Natur durch alle Wetterlagen und Jahreszeiten mit allen Sinnen wahr. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit, sich besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, welche im häuslichen Rahmen nur bedingt zu vermitteln sind. Die Natur als Ort des Lernens bietet täglich neue Herausforderungen und sensibilisiert die Kinder ganz besonders für ökologische Zusammenhänge. Die nicht vorbestimmte Funktion der Spiel- und Bastelmaterialien aus der Natur regen auf vielfältige Weise die Phantasie und Kreativität der Kinder an (alles kann alles sein und ist in seiner Funktion flexibel). Wir begleiten die Kinder, ebenfalls neugierig, auf diesem Weg und unterstützen sie, ihren Erfahrungs- und Wissensdurst zu stillen. Eine unserer Erzieherinnen ist zertifizierte Naturpädagogin.

Notgruppe

Bei nicht durch Elterndienste auszugleichendem Krankenstand des pädagogischen Personals wird eine Notgruppe stattfinden. Das bedeutet, dass die Kinder, deren Elternteile beide berufstätig sind, für die Zeit der beruflichen Beschäftigung im Kindergarten betreut werden können. Da durch diese Regelung die Gruppengröße verringert wird, sind weniger Betreuer nötig.

Parkplatzsituation am Kindergarten Reiherhorst

Wir möchten darauf hinweisen, dass das Bringen und Abholen der Kinder an unserem Kindergartengelände in der Regel zu Fuß oder mit dem Fahrrad erfolgen sollte. Aufgrund der Lage unseres Kindergartens in einer Sackgasse und der begrenzten Parkmöglichkeiten möchten wir gemeinsam mit euch sicherstellen, dass die Anwohner nicht gestört werden und die Sicherheit unserer Kinder gewährleistet ist.

Die beiden vorhandenen Stellplätze für Autos sind daher nur für Ausnahmefälle vorgesehen. Wir bitten euch, diese Parkplätze nur in besonderen Situationen zu nutzen, wie z.B. bei Krankheit, schlafendem Kind im Auto oder wenn ihr größere Mengen an Materialien für unser Team transportieren müsst.

Bitte beachtet auch, dass die angrenzende Straße eine Tempo-30-Zone ist und wir daher alle gebeten sind, besonders rücksichtsvoll zu fahren und zu parken. In der Vergangenheit haben Anwohner bereits sensibel reagiert, wenn Autotüren laut geknallt wurden oder die Einfahrt zugeparkt war. Wir möchten daher alle bitten, besonders achtsam zu sein und Rücksicht auf unsere Nachbarn zu nehmen.

Wer es zeitlich einrichten kann, wird gebeten, den Wanderparkplatz am Anfang der Straße zu nutzen.

Wir danken euch für eure Unterstützung und euer Verständnis in dieser Sache. Gemeinsam können wir sicherstellen, dass unser Kindergartengelände ein sicherer und angenehmer Ort für alle bleibt.

Parkplatzsituation am Forsthof

Wir möchten euch informieren, dass das Parken an unserer Außenstelle, dem Forsthof von Familie Herrmann, nur in Ausnahmefällen gestattet ist. Die Nachbarn in der Umgebung sind sehr sensibel gegenüber Autoverkehr und wir möchten sicherstellen, dass sie nicht gestört werden.

Wir bitten euch daher, eure Autos am Stockwieser Damm zu parken und von dort aus zu Fuß zum Forsthof zu gehen. Dies ist die beste Möglichkeit, um die Ruhe in der Umgebung zu gewährleisten.

Wenn es in Ausnahmefällen notwendig ist, bis zum Forsthof zu fahren, bitten wir euch, dies vorher beim Kindergartenhandy unter der Nummer 015224732892 anzumelden. Wir werden dann gemeinsam eine Lösung finden, um sicherzustellen, dass die Nachbarn nicht gestört werden.

Wir danken euch für eure Unterstützung und euer Verständnis in dieser Sache. Gemeinsam können wir sicherstellen, dass der Forsthof ein angenehmer Ort für alle bleibt.

Pädagogische Tage/Planungstage

Zwei Schließungstage im Jahr sind den sogenannten Planungstagen für das pädagogische Personal vorbehalten. An diesen Tagen bleibt der Naturkindergarten für die Kinder geschlossen. Diese Termine werden selbstverständlich frühzeitig bekanntgegeben.

Praktikanten

Gerne stellen wir angehenden ErzieherInnen für das Anerkennungsjahr ein. Auch Vorpraktika während der Ausbildung können gerne bei uns absolviert werden. Die Praktikanten werden bei uns als vollwertige Teammitglieder angesehen.

Portfolio

Im persönlichen, individuellen Portfolio-Ordner halten wir mit Fotos, Bildern, Lerngeschichten und Gebasteltem die Entwicklungsschritte der Kinder fest. Zum Ende der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind seinen eigenen Ordner mit nach Hause. Dieser bietet die Möglichkeit, sich auch noch Jahre später an die Zeit im Kindergarten zurück zu erinnern. Die Kinder können mitentscheiden, was in ihren Portfolio Ordner eingehaftet wird und können sich diese auch während des Kindergartenalltags anschauen.

Regeln

So viele wie nötig, so wenige wie möglich! Es gibt im Naturkindergarten einige wenige feste Regeln und Grenzen, die der Sicherheit der Kinder dienen. Sie werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und sind somit für sie nachvollziehbar.

Die wichtigsten Gruppenregeln sind:

- Die Kinder verlassen das Grundstück nur in Begleitung eines dazu befugten Erwachsenen.
- Wir gehen immer gemeinsam los und machen an den vereinbarten Warteplätzen Halt.
- Die Kinder dürfen sich im Wald (und an anderen Spielorten) so weit entfernen, wie es vorher mit der Gesamtgruppe vereinbart wurde.
- Mit Tieren und auch Pflanzen und Bäumen gehen wir vorsichtig um.
- Beeren und Pilze schauen wir nur an, aber wir pflücken sie nicht. Ohne Rücksprache mit einem Erzieher wird nichts im Wald Gefundenes gegessen.
- Beim Spielen mit Naturmaterialien achten wir gut aufeinander und benutzen z.B. Stöcke nicht als Waffe gegen andere Kinder.

Regentage

Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Damit auch Regentage schöne Tage im Naturkindergarten werden, braucht jedes Kind eine gute Regenhose (ohne Träger, da diese den „Toilettengang“ und das Wickeln im Wald erheblich erschweren) und eine Regenjacke mit Kapuze (alternativ geht auch eine Regenmütze) sowie Gummistiefel. Hinweis: Achtet auf die Schadstoffbelastung des Materials.

Rucksack

Da die Kinder vom eigenen Rucksack durch den Tag begleitet werden, ist es wichtig, dass dieser gut sitzt, am Rücken gepolstert ist und einen verschließbaren Brustgurt hat. Der Brustgurt verhindert ein ständiges Herunterrutschen von den Schultern. In den Rucksack gehören eine kleine Isomatte/Sitzunterlage, das Frühstück, eine Trinkflasche, ein kleines Handtuch, ggf. Wickelutensilien, sowie in der kalten Jahreszeit Handschuhe. (siehe Material-Checkliste!)

Ruhepause

Nach dem Mittagessen ist eine Ruhepause vorgesehen. Im Haus bieten Betten die Möglichkeit, sich schlafen zu legen. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie schlafen möchten oder nicht. Bei uns wird kein Kind wach gehalten oder nach einer bestimmten Zeit geweckt. Ebenso wird kein Kind zum Schlaf gezwungen, welches lieber wach bleiben möchte. Die Kinder haben auch durch z.B. Puzzeln oder Malen die Möglichkeit, einen ruhigen Ausgleich zum turbulenten, ereignisreichen Vormittag zu schaffen.

Selbstbestimmung

Bei uns legen die Kinder ihre persönlichen (Körper-)Grenzen selber fest. Diese individuellen Grenzen werden vom pädagogischen Personal respektiert und keinesfalls überschritten. In der Praxis bedeutet das z.B., dass kein Kind gezwungen wird, den Teller leer zu essen oder zu probieren. Bei der Auswahl der Kleidung werden die Kinder begleitet, letztendlich entscheiden sie aber selbst, ob sie z.B. die Mütze aufsetzen möchten oder nicht.

Spielzeug

Wir bitten darum, kein Spielzeug von Zuhause mitzubringen. Erfahrungsgemäß bringt dies großes Streitpotential mit sich und zudem ist das meiste Spielzeug den Anforderungen unserer Ausflüge nicht gewachsen; geht dort entweder kaputt oder verloren. Natürlich bildet z.B. ein Kuscheltier, das die Trennungsphase während der Eingewöhnung erleichtert, eine Ausnahme.

Sollte ein Kind auch außerhalb der Eingewöhnung mal ein Kuscheltier zur Unterstützung benötigen, bitten wir euch dies mit einer Nachricht an das Kindergartenhandy oder im Gespräch beim bringen zu kommunizieren, damit wir diese Ausnahmesituation gegenüber anderen Kindern kommunizieren können.

Telefon

Auch während unserer Ausflüge in die Natur sind wir immer telefonisch erreichbar. Da wir aber meist gerade in irgendeinem wichtigen Spiel, einer Beobachtung oder einer Hilfestellung stecken, bitten wir darum, Anrufe nur im Notfall zu tätigen. Wir schauen regelmäßig auf das Handy, ob eine Nachricht per SMS und auch per Threema eingegangen ist. Ist die Kenntnisnahme der Mitteilung ausreichend, so werden wir ggf. auf persönliche Antworten verzichten (dies könnte z.B. die Nachricht sein, dass das Kind heute von den

Großeltern abgeholt wird). Denn die Zeit möchten wir nach Möglichkeit lieber mit den Kindern als am Handy verbringen.

Threema

Aus Datenschutzrechtlichen Gründen nutzen wir Threema als Kommunikationsplattform für die Kita.

Tiny House

Auf dem Gelände des Naturkindergartens steht ein kleines Holzhaus - unser Tiny House. Dieses dient bei extrem schlechtem Wetter (Gewitter, Sturm, Starkregen) als Aufenthaltsraum und wird im Winter beheizt. Bei sehr kalten Temperaturen frühstücken wir auch mal im Haus oder nehmen dort gemeinsam das Mittagessen ein.

Eine tragende Säule des Kindergartens ist die Naturpädagogik, weshalb der Alltag im Freien stattfindet. Um dem zweiten Schwerpunkt des Konzepts (Bedürfnis- und Bindungsorientierung) gerecht zu werden, haben die Kinder auch unabhängig von den beschriebenen Witterungsbedingungen die Möglichkeit, die persönlichen Vorzüge der Innenräume zu nutzen. Natürlich beschränkt sich dies auf die Zeit, die auf dem Kindergartengelände verbracht wird.

Unsere Bauwagen bieten außerdem einen Sanitärraum mit Wasch- und Wickelgelegenheit und zwei Toiletten, sowie einen gemütlichen Schlafplatz und eine Spiecke für den Mittagsschlaf und die Mittagsruhe.

Toilette

Im Holzhaus steht den Kindern ein Sanitärbereich mit Kindertoilette und Waschbecken zur Verfügung. Die ErzieherInnen nutzen ein separates WC. Im Wald wird ein „Pipibaum“ festgelegt und zum Vergraben für das große Geschäft ein Klappspaten mitgenommen. Um den Kindern das Hocken zu erleichtern, werden wir ein Seil um den Baum spannen, an dem sie sich festhalten können. Der Selbstständigkeit wegen möchten wir an dieser Stelle nochmal daran erinnern, bitte auf einteilige Anzüge sowie auf Matschhosen mit Trägern zu verzichten.

Unfall

Natürlich sind Schürfwunden, blaue Flecken und Schrammen nicht gänzlich zu vermeiden. Und das ist auch nicht unser Ziel, denn wer sich ausprobiert und die Welt erforscht, fällt auch mal aufs Näschen. Bei uns fallen keine Sätze wie „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“.

Stattdessen werden die Kinder ernst genommen und getröstet, auch wenn in unseren Augen „nichts passiert ist“, denn auch ein Schreck ohne große Verletzung möchte aufgefangen werden. Wir sind immer mit einem Erste-Hilfe-Set ausgestattet und nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen teil. Die Unfallgefahr ist im Naturkindergarten nicht größer als in anderen Kindergärten. Die Kinder können die Gefahrenquellen mit unserer Unterstützung selbst erkennen und mit Hilfestellung entsprechend reagieren.

u3

Jedes Jahr werden auch zweijährige Kinder im Naturkindergarten aufgenommen, die von uns „Frischlinge“ genannt werden. Das pädagogische Personal weist Erfahrungen im Umgang mit Kindern unter drei Jahren auf. Für längere Strecken, die zu Fuß zurückgelegt werden, stehen Tragen und Bollerwagen zur Verfügung, um die „Frischlinge“ in diesen mitzunehmen. Im Bauwagen stehen ausreichend Schlafmöglichkeiten zur Verfügung.

Vorschule

Unsere Vorschulkinder werden im Naturkindergarten die „Füchse“ genannt. Während der gesamten Kindergartenzeit und dem Aufenthalt in der Natur werden die Basiskompetenzen für die Schulfähigkeit erworben. Wichtig ist uns die Orientierung an Regeln, Kommunikationsfähigkeit und der lösungsorientierte Umgang mit Konflikten und eine sichere Psychomotorik.

Durch Mitbestimmung im Alltag sollen die Kinder sich selber kennenlernen und für sich einstehen können. Wir schaffen einen Rahmen, in dem die Kinder widerstandsfähig werden. Dies geschieht im Alltag, wir haben keine Fördergruppen.

Am Ende der Kindergartenzeit gibt es eine Abschiedsfeier. Den Inhalt und den Ablauf der Feier planen die Begleiter zusammen mit den Eltern, deren Kinder in die Schule kommen.

Vorstand

Der Vorstand ist die von den Eltern gewählte Vertretung unseres Vereins und besteht aus 7 Mitgliedern, die ihre Vorstandssarbeit ehrenamtlich ausüben. Da der Verein Träger unseres Kindergartens ist, übernimmt der Vorstand die Geschäftsführung. Zu den Aufgaben des Vorstands zählen beispielsweise die Vereinsführung und -verwaltung, die Verwaltung der Finanzen, die Koordination von Neuaufnahmen und er trägt als Arbeitgeber die Personalverantwortung. Das klingt wichtig - und ist es auch! Die Arbeit des Vorstands ist Grundlage für das Funktionieren unseres Kindergartens. Und da die Vorstandsmitglieder meist fachfremd im Vorstand arbeiten, sind das Bilden von Teams und gegenseitige Unterstützung unsere Basis.

Übrigens: Vorstandsmitglieder und deren Familien sind von der Pflicht, Elterndienste zu leisten, befreit.

Warnweste

Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Kindergartenzeit eine einheitliche Warnweste, die zu verschiedenen Anlässen z.B. Ausflügen über der Kleidung getragen werden.

Bitte beschriften diese mit dem Namen eurer Kinder. Sie können gerne im Schrank der Kinder verbleiben und auch privat getragen werden. Das Team wird vorher in die Gruppe schreiben, wenn die Westen für einen Ausflug etc. gebraucht werden. Die Verantwortung für die Westen liegt bei den Familien. Sollte die Weste verloren oder kaputt gehen oder auch zu klein geworden sein, könnt ihr eine neue Weste erwerben. Der Preis wird aufgerundet, deckt also die Kosten und bringt noch ein paar Euro für den Kindergarten ein.

Windeln

Das Wechseln der Windel ist eine sehr intime Situation. Diese wird sensibel behandelt und an die Bedürfnisse des Kindes angepasst (gerne nehmen wir Rituale von Zuhause auf). Kein Kind wird von uns gezwungen, sich wickeln zu lassen. Das Kind darf selbst entscheiden, von wem, wann und ob es im Liegen auf einer Isomatte oder einfach im Stehen gewickelt werden möchte. Im Bauwagen gibt es einen Wickelbereich, in dem für jedes Kind eigene Wickelutensilien gelagert werden. Für unterwegs hat jedes Kind in einer kleinen Tasche alle nötigen Wickelutensilien dabei. Fühlt das Kind sich bereit, die Toilette zu benutzen, werden wir dies natürlich unterstützen und eine intensive Rücksprache mit den Eltern halten. Bitte denkt besonders in dieser Entwicklungsphase an ausreichend Wechselwäsche.

Zecken

Bereits ab ca. 8°C können Zecken aktiv sein, nicht nur im Wald, sondern vorzugsweise tatsächlich auf Wiesen und Feldern. Zu jeder Jahreszeit sollten die Kinder daher im Naturkindergarten mit langen Hosen, langärmeligen Oberteilen sowie einer Kopfbedeckung bekleidet sein. Wir empfehlen, die Kleidung zu Hause gleich auszuziehen und auf Zeckensuche zu gehen. So kann ggf. noch rechtzeitig verhindert werden, dass sich eine Zecke festbeißt.

Wenn an einem Kind eine festsitzende Zecke entdeckt wird, wird jemand vom Team, nach schriftlichem Einverständnis der Eltern, diese entfernen und die Einstichstelle markieren. So kann der Stich von den Eltern im Verlauf beobachtet werden. Selbstverständlich werden die Eltern beim Abholen oder im Vorfeld durch eine kurze Nachricht über die entfernte Zecke informiert.

Insektenstiche werden von uns gekühlt und genauestens beobachtet.

Im Zweifel oder wenn das Kind einer Entfernung nicht zustimmt, werden die Eltern umgehend informiert und gebeten, das Kind abzuholen.